

war (S. 153–170), befaßt sich mit John Stratford, dem späteren Erzbischof von Canterbury, in den Jahren 1323 bis zu dessen Tode 1348. – A. K. M c H a r d y, *The English clergy and the Hundred Years War* (S. 171–178). – Diana W o o d, *Omnino partialitate cessante: Clement VI and the Hundred Years War* (S. 179–189). – R. N. S w a n s o n, *The way of action: Pierre d'Ailly and the military solution to the great schism* (S. 191–200). – Henry K a m e n, *Clerical violence in a Catholic society: the Hispanic World 1450–1720* (S. 201–216). A. P.

Othmar H a g e n e d e r, *Weltherrschaft im Mittelalter*, MIÖG 93 (1985) S. 257–278, gibt in knapper Vortragsform eine Übersicht kaiserlicher und päpstlicher Konzeptionen von Universalherrschaft, weist auf deren Verwurzelung in der Verfassungsstruktur des Früh-MA hin und betont, daß ihre höchste gedankliche Zuspitzung um 1300 bereits von prinzipiellem Widerspruch provoziert war, der dem Staatsbegriff des Spät-MA den Weg ebnete. R. S.

Renate R i e m e c k, *Glaube – Dogma – Macht. Geschichte der Konzilien*, Stuttgart 1985, Urachhaus, 335 S. – Das mit einem Bekenntnis zu dem wiederholt zu Worte kommenden Rudolf Steiner verfaßte Buch irritiert in Titel und Darstellung: Geboten wird nicht eine Geschichte der Konzilien schlechthin, sondern allein eine der ökumenischen in der von R. Bellarmin herkommenden Festsetzung. So sehr sich die Verfasserin um Quellennähe bemüht, so wird allerorten deutlich, daß ihr der Stoff fremd ist und sie sich ganz auf Sekundärliteratur stützt: „Mansi, *Sacrum conciliorum*“; man erfährt, daß „die Werke des Eusebius“ sich bei den MGH „finden“; wie zum Ausgleich werden uns die von Rodenberg herausgegebenen Briefbände genommen: „Migne, *Epist. saec. XIII*“; „*Dictatas papae*“; man erfährt, daß die Schwartzsche Konzilienausgabe von I. Straub und R. Schaeffer weitergeführt wird u. a. m. Wem soll dieses Buch nützen? H. F.

Dokumente zur Geschichte der europäischen Expansion, Bd. 1: Die mittelalterlichen Ursprünge der europäischen Expansion, hg. von Charles V e r l i n d e n und Eberhard S c h m i t t, München 1986, C. H. Beck, XVII u. 450 S., DM 98. – Thema der auf insgesamt 7 Bände veranschlagten Geschichte der großen Entdeckungen ist die Europäisierung der Welt vom ausgehenden 15. Jh. bis zum Jahre 1820. Die Hg. des vorliegenden Bandes haben das Verdienst, dafür Sorge getragen zu haben, daß das MA nicht als das dunkle Kontrastzeitalter erscheint, sondern gewissermaßen als Morgendämmerung zur modernen Welt. Der Bd. bietet in sieben Kapiteln zunächst Mythen und Kenntnisse des Atlantik, ferner Vorstellungen von den Wundern des Orients, Zeugnisse zu wirtschaftlichen und sozialen Kräften einer Expansion im Mittelmeerraum, Quellen zur kurialen Lehnspolitik im Mittelmeerraum und in Nordafrika, desgleichen solche zu rechtlichen Formen und administrativen Techniken der Lateiner im gleichen Raum, Kunde von Afrika und schließlich von den präcolumbianischen Hochkulturen Amerikas, ist also für den Zeitraum vor 1492 nach geographischen und sachlichen Teilgebieten gesondert aufgearbeitet. Jedes Kapitel beginnt mit einer knappen Darstellung der Gesamtentwicklung – für die Mehrzahl der Kapitel dieses Bandes zeichnet V. verantwortlich – und ist mit einem umfangreichen Dokumentenanhang ausgestattet. Jedes Dokument weist eine kleine quellenkritische Einleitung auf. Die Texte sind ins Deutsche übersetzt, Auslassungen sind gewissenhaft vermerkt. Es entstand auf diese Weise eine auch für